

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formulareverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsarbeit), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Mittwoch, 21. Januar 1942

Nr. 21

So sieht Roosevelts Raubpolitik aus!

Sumner Welles' „Vorschläge“ / Konzentrationslager für Achsenangehörige gefordert

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Januar.

Auf der amerikanischen Konferenz in Rio de Janeiro reifen jetzt die Entscheidungen heran. Der Druck des Dollars und die Erpressungen Roosevelts haben von Tag zu Tag zugenommen und es stellt sich heraus, daß die Rio-Konferenz schon bei den Washingtoner Besprechungen Roosevelts mit Churchill eine Hauptrolle gespielt hat. Jedenfalls spricht alles dafür, daß die „gemeinsame Politik und militärischen Pläne“, die Roosevelt und Churchill in Washington vereinbart haben, und denen sich England einfach fügen muß, von Anfang an den Anschluß aller amerikanischen Staaten an die in Washington unterzeichnete Erklärung vorsahen.

Von den Trabanten unterschrieben

Diese Erklärung ist bekanntlich außer von England und den USA. nur von Litwinow-Finkelstein für den Bolschewismus, von dem Botschafter Tschunking und von einigen in völliger Abhängigkeit von der New Yorker Börse stehenden mittelamerikanischen Gesandten unterschrieben worden. Es war also nicht viel Staat mit diesem „Dokument“ zu machen und der erwartete agitatorische Erfolg blieb völlig aus. Nun sollen die großen und kleinen Staaten Südamerikas dieser Vereinigung der Plutokraten und des Bolschewismus mit den Schattenregierungen und den USA-Kolonien ein besseres Relief dazu geben.

Es ging nicht immer glatt

Immerhin aber ist es für Roosevelt nur eine der Brücken zu seinen weiteren Zielen, die immer offener in der Forderung an die großen Südamerika-Staaten erkennbar geworden sind, dem Beispiel der mittelamerikanischen Staaten zu folgen und die Beziehungen mit den Achsenmächten abzubrechen, womöglich diesen den Krieg zu erklären. Offenbar haben seit Beginn dieser Woche die Verhandlungen von Sumner Welles mit den einzelnen Konferenz-Delegationen vor allem diesem Hauptziel gegolten. Daß es hierbei nicht immer glatt gegangen ist, zeigt die Intensität dieser Verhandlungen und ihre Dauer. Sumner Welles ließ auch durch Mittelsmänner die noch widerstrebenden Außenminister bearbeiten. Er droht den anderen Staaten, um sie zugunsten der Pläne Roosevelts in die Politik und wirtschaftliche Versklavung zu zwingen, mit Wirtschaftsboykott und mit militärischer Einkreisung.

Ein amerikanischer „Völkerbund“

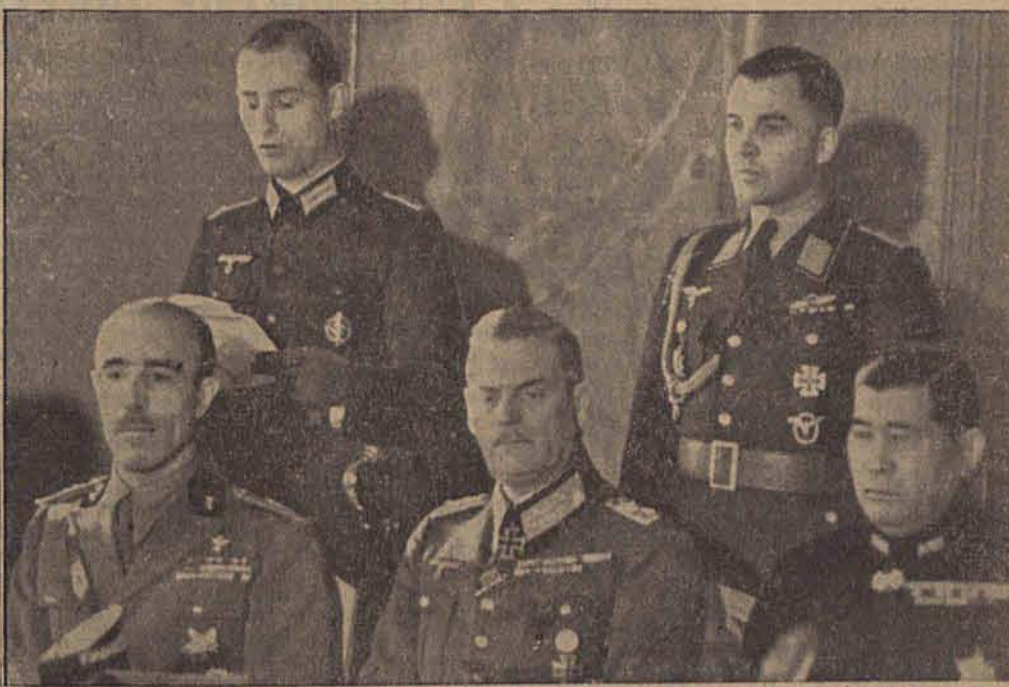
Der Druck ist so erheblich, daß zumindest mit einem Kompromiß zu rechnen ist, bei dem Südamerika wiederum ein Stück versklavt und der Ausplünderung durch die USA, ausgeliefert ist. Selbst nach außen wird diese von Roosevelt angestrebte Entwicklung nur noch notdürftig getarnt. Unter dem Aushängeschild eines sozusagen amerikanischen „Völkerbundes“ wird von USA-Seite in Rio vorgeschlagen: 1. Gemeinsame amerikanische Stützpunkte und „gemeinsamer Schutz der westlichen Hemisphäre“, 2. wirtschaftliche Solidarität und wirtschaftliche Zusammenarbeit, 3. gemeinsame

Bekämpfung der „politischen Umtriebe“. Für dies alles sollen Ausschüsse und Unterausschüsse eingesetzt werden, in denen dann selbstverständlich die unmittelbaren Vertreter Roosevelts und seine Sprungmänner den Ton angeben und die Richtung bestimmen werden. Im Räderwerk dieser Kommissionen wollen die Regieführer von Washington alle Widerstände gegen die Herrschaftsgelüste und Kriegsausweitungspläne der USA. langsam und gründlich zermahlen

Aushöhlung der Souveränität

Woran hier im einzelnen gedacht ist, ergibt sich daraus, daß nach einer Londoner Meldung z. B. kein geringerer als Außenminister Hull selbst erklärt hat, man müsse überhaupt die gesamten Zollgrenzen in Amerika aufheben, um auf diese Art die gemeinschaftlichen Kriegsausweitungen zu steigern. Das würde praktisch nichts anderes als das unbehinderte wirtschaftliche Eindringen des USA-Imperialismus in Südamerika bedeuten. Unter dem Stichwort „Vereinheitlichung des amerikanischen Luftfahrtnetzes“ will Roosevelt ein Monopol für dieses wichtige Gebiet sichern und unter Bekämpfung politischer Umtriebe strebt er nach einem interamerikanischen Dieselschiff, der das Recht erhalten soll, Untersuchungen in jedem beliebigen Lande Amerikas anzustellen. Folgerichtig sehen die USA-Vorschläge auch gemeinsame Konzentrationslager für alle in Iberoamerika befindlichen Angehörigen der Dreimächtestaaten vor. Zur Aushöhlung der Souveränität der südamerikanischen Staaten erscheinen Roosevelt auch „Verbesserung der staatlichen Gesundheitsfürsorge“ und der „Ausbau der Rote-Kreuz-Organisation“ als geeignete Aushängeschilder.

So führt der bisherige Verlauf der Konferenz in Rio den letzten Beitrag zu dem schließlichen Beweis, daß Roosevelt tatsächlich nicht weniger als die Herrschaft über die beiden amerikanischen Kontinente erstrebt. Werden die Vertreter der übrigen amerikanischen Staaten den



Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan in Berlin unterzeichnet
Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, mit dem Bevollmächtigten des Oberkommandos der Italienischen Wehrmacht und dem Bevollmächtigten des Chefs des Generalstabs des japanischen Heeres.

(PK-Aufnahme: Kriegsbericht Kesselbach, All., Z.)

von Roosevelt geforderten Selbstmord begehen? Die Verantwortung liegt bei ihnen. Wer jedoch die Dinge unter großen geschichtlichen Gesichtspunkten betrachtet, der kann nur zu dem Schluß kommen, daß auch eine Unterwerfung unter Roosevelts Befehl die südamerikanischen Staaten nicht von der Aufgabe abbringen wird, „gestützt auf ihre völkische Kraft ihre eigenen unabhängigen Wege zu gehen“.

Um die Dardanellen und den Iran

Von Generalleutnant v. Tieschowitz

Der englische Außenminister Eden hatte, bevor Churchill aus USA. zurückkehrte, wieder eine Besprechung mit Stalin und Molotow in Moskau. Dabei hat es sich, wie die Londoner „Times“ in diesen Tagen ausführten, unter anderem um die zukünftige militärische Sicherheit und die wirtschaftlichen Interessen der Sowjetunion gehandelt. Es ist nicht schwer zu erraten, wie man die militärische Sicherheit erreichen will. Im Westen kann es sich nur handeln um ein Zerschlagen Großdeutschlands und um dessen militärische Ohnmacht, im Osten um das Zurückdrängen Japans vom asiatischen Festland. Die in Moskau besprochenen wirtschaftlichen Fragen werden sich vor allem bezogen haben auf die Schaffung von Zugängen zum eisfreien Meer für Sowjetrußland. Dabei kann es sich nur handeln um den in Moskau und Petersburg seit Generationen erstrebten Besitz von Konstantinopel und der Dardanellen, um so die gesicherte Verbindung mit dem Mittelmeer in der Hand zu haben und um die Verbindung mit dem Indischen Ozean durch das Gebiet des Iran. Dieses Land und die Türkei würden also durch solche Pläne aufs schwerste getroffen werden. Es wird kein Zufall gewesen sein, daß gerade die englischen diplomatischen Vertreter dieser beiden Länder an den Moskauer Beratungen teilgenommen haben.

Durch die Kundgebung des Führers am 22. Juni 1941 sind aller Welt die Vorschläge bekannt, mit denen Molotow im Winter 1940/41 nach Berlin kam. Die Machtüber des Kreml forderten damals freie Hand zur Vergewaltigung Rumäniens und Finnlands, ferner „die Besetzung einiger wichtiger Stützpunkte an den Dardanellen bzw. am Bosphorus“, denn „Sowjetrußland benötigte unter allen Umständen einen freien Durchgang durch die Dardanellen“. In enger Verbindung mit diesem Plan stand die Absicht, sowjetische Truppen in Bulgarien zu versammeln.

Deutschland konnte auf diese Forderungen nicht eingehen, die freie Bahn geschaffen hätten für die Vergewaltigung von ganz Europa durch den Bolschewismus.

England war bisher in der Frage Konstantinopels und der Dardanellen der Gegenspieler Rußlands gewesen, weil dessen Festsetzen an den Meerengen zu einer Bedrohung des Seeweges durch das Mitteländische Meer zum Kanal von Suez und weiter nach Indien führen konnte. Nur einmal hatte England sich bereit erklärt, den Russen dieses Zugeständnis zu machen. Das war während des ersten Weltkrieges gewesen, als man dadurch die Petersburger Regierung um so fester an die Westmächte zu binden hoffte. Durch den Ausbruch der Revolution in Rußland im Jahre 1917, um die in Folge davon bei Beendigung des Weltkrieges noch ungeklärten innerpolitischen Verhältnisse, waren die Abmachungen mit

Kampfansage der Buren gegen das Empire

Ein Drittel des südafrikanischen Parlaments sagte sich von England los

Madrid, 20. Januar.

Ein Antrag des Oppositionsführers im südafrikanischen Parlament, Dr. Malan, auf sofortige Ausrufung einer unabhängigen südafrikanischen Republik wurde mit 90 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Das ist nach demokratischen parlamentarischen Gesichtspunkten äußerlich zwar eine Niederlage, nach politischen Gesichtspunkten jedoch ein großer Sieg und die Kampfansage des Burentums.

Bei dieser Abstimmung muß berücksichtigt werden, daß der Antrag mitten in einer entscheidenden Phase des Krieges gestellt wurde, also zu einem Zeitpunkt, der normalerweise für derartige einschneidende politische und staatsrechtliche Entscheidungen nicht geeignet ist. Weiterhin darf nicht vergessen werden, daß

Smuts seit Beginn des Krieges praktisch eine Militärdiktatur über Südafrika ausübt, indem er die Buren ausnahmslos entwaffnen ließ und Empirtruppen ins Land geholt hat, um der starken burischen Bewegung, die eine immer größere Aktivität entfaltet, gegebenenfalls mit Waffengewalt entgegenzutreten zu können. Dazu muß man wissen, daß die südafrikanische Wirtschaft und insbesondere das südafrikanische Gold fast ausschließlich von Juden beherrscht wird. Es besteht kein Zweifel, daß der Antrag Dr. Malans den Johannesburgern einen panischen Schrecken eingejagt hat.

Wenn man dann noch berücksichtigt, daß es in Südafrika einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz reiner Engländer gibt, die natürlich auch in einer entsprechenden Zahl von Abgeordneten im Parlament vertreten sind, so kann man nur zu dem Schluß kommen, daß das Abstimmungsergebnis über den Antrag Dr. Malans auf Ausrufung einer unabhängigen südafrikanischen Republik und noch mehr das Abstimmungsergebnis über den Gegenantrag von Smuts, der nur mit 81 gegen 56 Stimmen angenommen wurde ein großer Sieg und die Kampfansage des Burentums ist. Ein Drittel des südafrikanischen Parlaments hat sich trotz Drohungen, Erpressungen und Bestechungen offen losgesagt von der Krone und vom Empire.

Anschlag auf türkische Meerengen

Berlin, 20. Januar

Die türkische Presse beschäftigt sich ausführlich mit einem Tass-Dementi, das durch seine Formulierung die bekannten Aspirationen der Sowjets auf türkisches Gebiet bestätigt.

Anlaß zu dem Tass-Dementi, das von der „Agence Anatolie“ übernommen worden war, ist ein Interview des früheren USA-Botschafters in der Türkei, Mac Murray, das dieser der USA-Zeitung „Baltimore Sun“ gewährte und in dem ein Anschlag der Sowjetunion auf die Meerengen als durchaus wahrscheinlich bezeichnet wird. Der Botschafter scheint auf Grund von Informationen, die ihm zur Zeit seiner Amtstätigkeit in Ankara zugänglich waren, zu dieser Überzeugung gekommen zu sein.

Auf der Krim weiter Vormarsch nach Osten

Murman-Bahn an mehreren Stellen durch Bombenwurf unterbrochen

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim wurden die im Raum nordostwärts Feodosija kämpfenden feindlichen Kräfte weiter nach Osten zurückgeworfen.

An der Donez-Front sowie im mittleren und nördlichen Frontabschnitt dauern die Abwehrkämpfe an. Bei erfolgreichen Stoßtrupunternehmungen fügten slowakische Truppen dem Gegner blutige Verluste zu. Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten Ostfront, zum Teil unter schwierigsten Einsatzbedingungen, die Kämpfe auf der Erde. Die Murman-Bahn wurde an mehreren Stellen durch Bombenwurf unterbrochen; ein Betriebsstoffzug wurde in Brand geworfen.

In Nordafrika beiderseitige Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Wirkungskolle Luftangriffe richteten sich in der Cyrenaika gegen Hafenanlagen und gegen die Küstenstraße. Im Raum südlich Agedabia wurden britische Kraftfahrzeugansammlungen und Zeltlager mit Bomben belegt.

Im Seegebiet von Tobruk beschädigten deutsche Kampflugzeuge ein größeres Handelsschiff durch mehrere Bombentreffer.

Die Bombardierung von La Valetta und britischen Flugplätzen auf der Insel Malta durch deutsche Kampflugzeuge wurde mit starker Wirkung fortgesetzt.

Mit versiegelter Order

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 21. Januar

Nach Berichten aus den USA. sind jetzt unter dem Vorsitz des Chefs der amerikanischen Zensur, Pricy, nach einer Konferenz mit Vertretern der amerikanischen Presse Richtlinien für die Handhabung der Zensur von Nachrichten militärischer Art ausgearbeitet worden.

Zum Leiter der Zensur wurde der stellvertretende Chef der Zensurstelle, Sorrells, ernannt. Roosevelt hat den Obersten Patrik Hurey, den früheren Kriegsminister Hoovers, zum Brigadegeneral ernannt. Gleichzeitig wird in Washington mitgeteilt, daß Hurey die Vereinigten Staaten mit versiegelten Befehlen verlassen hat. Das Weiße Haus verweigerte jedoch jede Auskunft über die Art der Aufträge und das Reiseziel.

Wir bemerken am Rande

Die Stärke Eine bemerkenswerten und klar gegliederten Aufsatz von Vizeadmiral Pfeiffer in einigen deutschen Tageszeitungen entnehmen wir die aufschlußreichen Zahlen über das Verhältnis der Stärken der auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz und im Pazifik eingesetzten Flotten Japans, Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mit 9 Schlachtschiffen, 9 Flugzeugträgern, 7 Flugzeugmatterschiffen, 12 Schweren und 23 Leichten Kreuzern, 106 Zerstörern, 12 Torpedo- und 64 Unterseebooten traten die Japaner zum gegenwärtigen Krieg gegen die Briten und Amerikaner an. Der lange Anmarsch des japanischen Angriffs war geschickt verschleiert und blieb völlig unbemerkt, er traf eine vom Weekend mit reichlichem Alkohol und den verlockenden Blumenmädden von Hawaii erschöpfte, schlafende Flotte am Sonntagmorgen im ungesicherten Hafen in friedensmäßiger, massierter Verankerung an. Bei dem Gegner waren bei Kriegsbeginn vorhanden und kriegsbereit: 14 Schlachtschiffe, 12 Schwere Kreuzer, 27 Leichte Kreuzer, 6 Flugzeugträger, 100 Zerstörer, 78 Unterseeboote. Das Verhältnis der Flottenstärken, das Japan zu dieser Zeit besonders bei den Schlachtschiffen und den anderen für weitreichende Offensivaktionen in Frage kommenden Typen im Nachteil sah, kehrte sich schon in den ersten zwei Tagen des Krieges gegen USA und England in eine eindeutige Überlegenheit um. Denn heute sieht dieses Stärkeverhältnis so aus: z. Z. herrschen nach den schweren Schlägen der japanischen Flotte, die selbst nur geringe Verluste zu verzeichnen hat, folgende Stärkeverhältnisse der einzelnen Schiffskategorien an verwendungsbereiten Einheiten:

Schl. Schiffe	Sehw. Kr.	L. Kr.	FL-Träger	Zerstörer	U-Boote
Japan 9	12	22	16	102	59
Feinde 4	8	22	5	93	62

dem kaiserlichen Rußland dann hingefügt geworden. Konstantinopel und die Meerengen blieben in türkischer Hand, aber ihre Entmilitarisierung wurde durchgeführt.

Nach Festigung der Verhältnisse in Rußland nahmen bald nach Beendigung des ersten Weltkrieges auch die Machthaber der Sowjetunion, alter Tradition folgend, die Dardanellenpläne wieder auf. Sie suchten, ihren Zielen zunächst durch eine Verständigung mit der Türkei näherzukommen. Ein Freundschaftsvertrag zwischen beiden Ländern wurde abgeschlossen. Ihren vereinten Bemühungen gelang es dann, daß 1936 der Völkerbund in den Abmachungen von Montreux sich einverstanden erklärte, daß eine Wiederbefestigung der Dardanellen erfolgen dürfe. Ferner wurde damals zugestanden, daß die Kriegsschiffe der Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres im Frieden die Meerengen ohne Beschränkung benutzen dürften, während die Durchfahrt für andere Seemächte erheblich eingeschränkt wurde. Während eines Krieges, in dem die Türkei neutral blieb, übernahm sie die Verpflichtung, die Meerengen für die Durchfahrt fremder Schiffe zu schließen. Diese Lage besteht augenblicklich, und in Ankara wird man nicht im Zweifel sein, daß ein Sieg Englands und der Sowjetunion für die Türkei den Verlust Istanbul und der Meerengen bedeuten würde.

In ähnlicher Lage befindet sich der Iran, auf dessen Gebiet seit Generationen die russischen und englischen Interessen aufeinanderstießen. Ende August 1907 wurde das Land in eine russische Einflußzone im Norden und eine englische, im Südosten aufgeteilt. Dazwischen verblieb ein neutrales Gebiet, das jedem der beiden interessierten Großmächte offenstehen sollte.

Während des ersten Weltkrieges war der Iran, ohne sich selbst am Kampf zu beteiligen, Kriegsschauplatz. Nach Friedensschluß aber begann für das Land eine bessere Zeit. Unter einer starken, weitblickenden Regierung, die sich von der englischen und russischen Vormundung immer mehr freiließ, machte man wußte und enge Anlehnung an die stammverwandte Türkei suchte, begann der Iran langsam aufzublühen.

Das alles wurde zunichte, als die Engländer im Sommer 1941 dort einrückten, um die Verbindung mit der Sowjetunion herzustellen. Der Schah wurde vertrieben und eine englisch-iranische Regierung eingesetzt. So befindet sich das Land jetzt in den Händen Großbritanniens, und Außenminister Eden wird bei der Besprechung in Moskau den Sowjetvertretern die von diesen gewünschten Zugeständnisse gemacht haben.

Ein wahres Wort zur rechten Zeit

Ludwig Thoma zum Gedächtnis an seinen 75. Geburtstag / Dichter und Politiker

Vor nunmehr 75 Jahren, am 21. Januar 1867, wurde Ludwig Thoma in Oberammergau als Sohn eines Oberförsters geboren. Das Leben dieses urwüchsigen oberbayerischen Bauern- und Dichters und Vorkämpfers der neuen Deutschlands verdient heute wieder in dankbarer Erinnerung betrachtet zu werden.

Ludwig Thoma war zunächst einige Jahre als Rechtsanwalt tätig; diese Zeit mag ihm manche freiwillige und unfreiwillige Erfahrung geschenkt haben. Im Jahre 1899 wurde er Schriftleiter des „Simplizissimus“. Das an dichterischen Ausdrucksmitteln so reiche Schaffen Thomas war originell und aufrüttelnd genug. Als Satiriker wandte er sich in scharfen, mit dem Decknamen Peter Schleiml gezeichneten Gedichten gegen die spießbürgerliche Verlogenheit und vergoldete Hohlheit der wilhelminischen Zeit, gegen klerikale Politik und blasse Theorie; sie erschienen gesammelt um die Jahrhundertwende unter dem Titel „Grobheiten“ und „Neue Grobheiten“. Besonders bekannt wurde sein humorvoll-bissiger „Briefwechsel eines bayerischen Landtagsabgeordneten“. In seinen Bauernromanen, wie „Andreas Vösi“, „Der Wittiber“ und „Der Ruapp“, zeigt er sich als starke Dichterpersönlichkeit. Thomas bodenständiger und kraftvoller Humor wölbt dabei die Brücke, die vom stürmischen Ufer des Zornes zum blühenden Gestade des Befriedenden, von Herzen kommenden Lachens führt. Trotz aller Spottlust zeigt der Grundton seiner Bauerngeschichten eine fast zärtliche Liebe, mit dem er um seine Heimat besorgt ist.

Eingekesselte Briten stehen vor völliger Vernichtung

Sehr geschickte Umgehungsmanöver schnitten sie von Singapur ab / Von durchbrechenden Panzern überholt

Tokio, 20. Januar

Nach am Dienstagabend in Tokio eingehenden Frontberichten aus Malaja sind seit Montagabend am Flusse Muar sowie an der Mittel-Johor durchquerenden Landstraße außerordentlich heftige Kämpfe im Gange, die an Erbitterung dem gleichzeitigen an der Westküste Johurs stattfindenden Ringen nicht nachstehen. Durch geschickte Umgehungsmanöver haben die japanischen Streitkräfte die britische achte Mechanisierte Division umzingelt, die auf 20.000 Mann beziffert wird. Sie kämpft in dem Raum zwischen der Landstraße und dem Bergland am Oberlauf des Muar-Flusses. Unter den eingeschlossenen Teilen befinden sich noch mehrere tausend Mann der indischen Unabhängigen 15. Brigade, die vom Muar-Fluß bis zur Westküste des Staates Johur Stellung bezogen hat. Der Bericht bestätigt, daß die eingekesselten Truppenteile von den Hauptstreitkräften in Singapur abgeschnitten wurden und jetzt entweder ihrer völligen Vernichtung oder der Übergabe entgegensehen.

Der Sprecher des japanischen Militärs gab einen allgemeinen Überblick über die Kriegslage auf der malajischen Halbinsel. Danach rücken die Japaner in drei Kolonnen nach Süd-

den vor, an der Ostküste, der Westküste und entlang der Eisenbahn in der Mitte der Halbinsel. An einzelnen Stellen haben vorstoßende japanische Einheiten bereits die zurückgehenden britischen Truppen überholt, was sowohl durch durchbrechende Panzerverbände als auch durch neue Landungen an strategischen Punkten im Rücken der Engländer ermöglicht wurde. Besonders fiel auf, daß die britische Luftwaffe kaum noch in Erscheinung trat. Weiter im Süden besteht eine stärkere englische Verteidigungslinie, die zu beiden Seiten durch ungangbares Gelände gedeckt ist, so daß eine Umgehung nicht möglich ist.

Die Verluste der japanischen Truppen sind unglaublich gering und haben selbst die Erwartungen des japanischen Oberkommandos überrascht.

Japan zur Militär-Konvention

Kabelmeldung unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 21. Januar

Der Abschluß der Militär-Konvention findet in der japanischen Presse allergrößte Beachtung. Alle Zeitungen veröffentlichten die Nachricht am Montagabend mit Schlag-

Eingeborene unterstützten die Japaner

Große Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der britischen Herrschaft

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 21. Januar

Der Singapur-Korrespondent von „News Chronicle“ widmet heute einen längeren Artikel der Tatsache, daß die Japaner bei ihrem Vormarsch auf der Malakka-Halbinsel wertvolle Unterstützung von seiten der Eingeborenen gefunden hätten, deren Vertrautheit mit dem Gelände ihnen so außerordentlich gut zu-statten gekommen sei. Dieser Gesichtspunkt, der auf eine weitgehende Unzufriedenheit der eingeborenen Bevölkerung mit der britischen Herrschaft schließen läßt, wird mit seinen vollen Konsequenzen damit zum erstenmal in der englischen Presse gemacht. Das gleiche Blatt greift einen Umstand, der auf die britische Herrschaftstechnik ein wenig günstiges Licht wirft, dann nochmals in seinem Leitartikel auf, „sobald die Haut eines Mitmenschen farbig ist“, heißt es u. a. in diesen selbstkritischen Äußerungen, „wird die englische Eigenart, ihn zu unterschätzen, noch mehr betont. Der Kolonialbeamte oder der Kaufmann haben sich so daran gewöhnt, sich den Eingeborenen überlegen zu fühlen, daß allem Anschein nach sie nicht mehr inmitten sind, sie als Gleichgestellte zu behandeln, seien sie nun Freunde oder Feinde. Es ist den britischen Beamten nie eingefallen, daß ein farbiges Volk bereit sein könnte, sich gegen seinen weißen Herrn auf-zulehnen, um einen farbigten Herrn zu wäh-

len. Es fiel ihnen niemals ein, daß die Siamesen eine Zusammenarbeit mit den Japanern einer solchen mit den Briten vorziehen könnten.“ In diesem Zusammenhang erinnert dann die Zeitung an das Problem des farbigen Indiens, um das sich die „Churchill-Regierung in keiner Weise bemüht“ habe, um es zu gewinnen. „Dieser Mißgriff kann Großbritannien teuer zu stehen kommen“, so warnt „News Chronicle“. Gerade in dieser Beziehung ist es aufschlußreich, daß Churchill in der heutigen Sitzung des Unterhauses zu einer Indien betreffenden Frage die für ihn typische Antwort gegeben hat, daß gegenwärtig nicht der Zeitpunkt gekommen sei, weitgehende konstitutionelle Probleme anzuschneiden.

Inder gingen zu den Japanern über

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 21. Januar

Radio Singapur teilt mit, wie aus Bangkok gemeldet wird, daß die australischen Truppen auf Malakka zum ersten Male auf indische Truppen gestoßen sind, die in geschlossenen Verbänden zu den Japanern übergegangen sind und nun auf deren Seite kämpfen. Die Australier waren über das Erscheinen der Inder auf das Höchste überrascht, denn man hatte den Übertritt der Inder verheimlicht.

Eine Handvoll Japaner erzwang Übergabe

Entschlossene Tat eines Offiziers bei der Besetzung von Nordborneo

Kabelmeldung unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 21. Januar

Der Siegeszug der japanischen Truppen in Nordborneo wird veranschaulicht durch die heute bekanntgegebene Tat eines jungen Oberleutnants Koyana, der mit einem kleinen Spätrupp auf einer Insel nordwestlich von Jesselton gelandet war und dann nach Jesselton übersetzte. In dem dortigen Hafen waren alle Schiffe zerstört, die ihn nach Beaufort, der Stadt des Gouverneurs, hätten bringen können. Deshalb veranlaßte der japanische Oberleutnant den Stationsvorsteher des Bahnhofs Jesselton, eine Lokomotive und Güterwagen bereitzustellen. Mit diesem Zuge trat Koyana die Fahrt nach Beaufort an, wo er den Gouverneur Sykes in einem britischen Klub antraf. Oberleutnant Koyana rief dem Gouverneur die Übergabe an, da jeder Widerstand angesichts der großen japanischen

Macht aussichtslos sei. Sykes war stark beeindruckt durch die Sicherheit, mit der der junge japanische Offizier auftrat. Er rief den Kommandeur der britischen Streitkräfte in Nordborneo, den Obersten Evans, telefonisch nach Beaufort. In demselben Klub, wo der junge Oberleutnant den Gouverneur getroffen hatte, wurde bei Whisky mit Soda die Übergabe Nordborneos beschlossen. Oberleutnant Koyana forderte die Entwaffnung der britischen Streitkräfte und die Einstellung aller bereits eingeleiteten Zerstörungsaktionen und die Sicherstellung der Ölquellen. Oberst Evans stimmte zu. 300 britisch-indische Soldaten ergaben sich der Handvoll Japaner. Außerdem wurden 200 festgesetzte japanische Staatsbürger freigegeben. Die Einwohner des Landes haben sich rasch daran gewöhnt, mit den japanischen Soldaten zusammenzuarbeiten.

zeilen. Die Dienstagmorgen-Presse stellt ganz im Sinne der Erklärung des Sprechers der Pressekonferenz in eingehenden Stellungnahmen fest, daß durch dieses Abkommen der gemeinsame Kampf der Achsenmächte gegen die USA und England auf ein Höchstmaß intensiviert wird. Die japanisch-deutsch-italienischen Vertragsabschlüsse behandelten sowohl politische wie grundsätzliche Fragen, während der jetzige Vertrag praktische Maßnahmen betrifft. „Hotschi Schimbun“ weist darauf hin, die Durchführung des Paktes werde die Bremsen in der USA-Front, die zur Zeit durch die britisch-australische Spannung gekennzeichnet sind, vergrößern. Niemals, so stellt das Blatt fest, sei eine Allianz befreundeter Völker so fest gegründet, wie jetzt in der Achse.

Truppentransporter versenkt

Rom, 20. Januar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In einem Gefecht zwischen Agedabia und Marsa Brega haben wir feindliche Abteilungen zurückgeschlagen und zum Teil gefangen-genommen. Einige Panzerspähwagen wurden von unserem Feuer zerstört.

Die deutsche und italienische Luftwaffe entwickelten eine rege Tätigkeit gegen die rückwärtigen feindlichen Verbindungen und gegen die Insel Malta.

Unsere Torpedoflugzeuge gingen im östlichen Mittelmeer zum Angriff gegen einen stark gesicherten Geleitzug vor und versenkten ein mit Truppen beladenes Handelsschiff von etwa 5000 BRT.

Ein anderer Dampfer großer Tonnage wurde von deutschen Flugzeugen im Seegebiet von Tobruk getroffen und schwer beschädigt.

Englische Flugzeuge warfen gestern eine beschränkte Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Paterno und Lentini sowie heute morgen auf Catania und Vizzini. Keine Opfer, unbedeutende Schäden. Ein Bomber wurde von der Bodenabwehr von Catania abgeschossen.

Neue Regierung im Protektorat

Prag, 20. Januar

Die Erkenntnis der Notwendigkeit, noch mehr als bisher alle Kräfte des Protektorats Böhmen und Mähren für den Endsieg des Reiches und für die Neuordnung Europas unter der Führung Adolf Hitlers zu aktivieren und die Leistungsfähigkeit des Führungs- und Verwaltungsapparates durch Vereinfachung zu erhöhen, veranlaßten den amtierenden Vorsitzenden der Regierung, Dr. Krcjci, dem Staatspräsidenten Dr. Emil Hacha die Gesamtdemission des Kabinetts anzubieten. Staatspräsident Dr. Hacha nahm diese entgegen und betraute Dr. Krcjci sofort mit der Bildung einer neuen Regierung. Dr. Krcjci konnte bereits in den Nachmittagsstunden dem Staatspräsidenten die Liste der neuen Regierungsmitglieder überreichen. Um 17 Uhr empfing der Staatspräsident die neue Regierung zur Eidesleistung.

Tavoy von Japanern besetzt

Stockholm, 20. Januar

Das britische Hauptquartier im Südwestpazifik gibt nach einer Reutersmeldung zu, daß die Japaner die wichtige Hafenstadt Tavoy in Nieder-Burma besetzt haben. Die Engländer hätten sich wegen der Überlegenheit der feindlichen Streitkräfte zurückgezogen.

Tavoy ist die bedeutendste Stadt der Provinz Tenassarim und bildet ein Zentrum der burmesischen Zinnproduktion. Es liegt, etwa in westlicher Richtung von der thailändischen Hauptstadt Bangkok, in einer geschützten Bucht und hat etwa 100.000 Einwohner.

Der frühere Polizeipräsident von Tokio, Kiyoshi Ikeda, wurde am Dienstag zum Oberkommissar für die von den japanischen Marine besetzten Gebiete ernannt. Der 57-jährige Ikeda war früher der Chef der koreanischen Polizei.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Willi Masel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Nach dem Weltkrieg war Ludwig Thoma ein besonders heftiger Gegner der Systempolitik und des Judentums. Zusammen mit Dietrich Eckart und Klaus Eck schrieb er Artikel und Gedichte, die mit bitterer Ironie und heißendem Sarkasmus die Republik der Juden, Bonzen und Schieber bloßstellten. Diese drei Männer können wir als die ersten bezeichnen, die den Kampf um ein neues und sauberes Deutschland mit publizistischen Mitteln energisch aufnahmen. Bei allem Verwurzelsein im bayerischen Heimatboden ging es ihnen stets um die große deutsche Sache. Ihre Hauptwaffe war dabei der durch sie berühmtgewordene „Miesbacher Anzeiger“, eine rechtsstehende oberbayerische Tageszeitung. Klaus Eck war damals ihr Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter. In einer nicht abreißenden Kette von Prozessen wußte er auch vor Gericht die Haltung seiner Zeitung wirksam zu vertreten. Während überall in Deutschland die großen bürgerlichen Zeitungen infolge jüdischer Führung oder ihrer Abhängigkeit durch die jüdischen Anzeigenkunden dem System das Wort redeten, brachte es der „Miesbacher Anzeiger“ fertig, unverblümt an den herrschenden Zuständen Kritik zu üben und in seiner urwüchsigen Ausdrucksweise den Saustall einen Saustall zu nennen und die Judenwirtschaft eine Judenwirtschaft. Die uner-schrockene Zeitung errang großes Aufsehen in ganz Deutschland, und bald war der Versand allein nach Berlin größer als früher die gesamte Auflage für die Stadt Miesbach und Umgebung.

Es ist erfrischend, heute wieder den einen oder anderen politischen Kiersatz Ludwig Thomass in sich aufzunehmen, so wenn er schreibt: „Alle Demokraten sind dumm und

eingebildet, alle reden bloß Phrasen. Diese Gesellschaft lernt nichts und vergißt nichts.“ — „Das Bürgertum will den angenehmen Kitzel seiner Mannhaftigkeit nicht missen, und es weiß, daß sein Mut aufhört, wo die Konsequenzen anfangen.“ — „In der Gefahr der Heimat hat keiner das Recht, sein bishigen Schicksal für wichtig zu halten.“ Im starken Vertrauen auf eine bessere Zukunft schrieb er 1921: „Das ist meine feste Überzeugung, der Mann, der Deutschland erlöst, der kommt, und der wird sein Werk vollenden. Herrgott, wenn man's da mitmachen könnt! Das wird eine Erhebung, eine Gewalt, eine Macht und eine Kraft, wie es unser Deutschland noch nicht erlebt hat. Wohl dem Manne, der Deutschland heraus-reißt und all die Schmach abwäscht vom deutschen Namen. Eines Tages steht er da, der Mann, der das neue Reich gründet und auf-baut, groß und stark, himmelhoch wie unsere Berge und unvergänglich... Ja, ja, das ist mein Glauben... Leut, Leut, dafür steh' ich.“

Im Sommer 1921 schon setzte der Tod dem reichen Schaffen dieses kerndeutschen, auf-rechten und politisch weit vorausschauenden Mannes ein Ende. Im Sommer 1922 endete auch die Tätigkeit Eckarts und Ecks am „Miesbacher Anzeiger“. Der „Völkische Beobachter“ wurde als Tageszeitung zum Wortführer des völkischen Widerstandes, und für ihn setzte sich nun Dietrich Eckart mit all seiner Kraft ein, bis auch er unter der Wirkung des Zusammenbruchs der nationalen Erhebung 1923 und einer mehrwöchigen Festungshaft in Landsberg Weihnachten 1923 starb. Es war beiden, Ludwig Thoma und Dietrich Eckart, nicht vergönnt, die Erfüllung ihres Hoffens und unermüdlichen Strebens zu erleben.

Horst Seemann

Beerdigung
Jes. 21, 22-23
Litzmann-
straße 2
Gegründet

Aus dem Wartheland

Schmuggelnde Polen

Sie erhielten verschärftes Straflager

Vor dem Sondergericht II in Leslau hatte sich der 21jährige Dienstknecht Henryk Wesolowski und sein 27jähriger Bruder Stanislaus zu verantworten. Henryk war beschuldigt, in Jaroszowska im Kreis Kutno vom Boden seiner Dienstherrin nach und nach etwa 3 dz Roggen gestohlen zu haben. Er gab den Roggen seinem Bruder Stanislaus, der in Stazew-Gorki nahe der Grenze wohnte und mit Schmugglern in Verbindung steht. Henryk wollte sich hinaus reden, den fehlenden Roggen teils an die Pferde seiner Dienstherrin verfüttert, teils als Lohnschädigung mit deren Zustimmung an sich genommen zu haben. Diese bekundete aber als Zeugin, daß der Roggen weder verfüttert, noch mit ihrem Wissen und Willen dem Angeklagten überlassen worden sei. Stanislaus gab unter dem Druck seines früheren Geständnisses zu, den Roggen an Schmuggler weiter verschleudert zu haben. Der Staatsanwalt bezichtigte die beiden als ein „würdiges“ Bruderpaar, das die Tatsache in gewissenloser Weise ausnützt, daß der Ehemann der Dienstherrin sich im Felde befindet.

Er beantragte demgemäß gegen beide je 4 Jahre Straflager. Das Sondergericht ging über den Antrag noch hinaus und verhängte je 4 Jahre verschärftes Straflager. Der Vorsitzende wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß es sich bei den Angeklagten um Volksschädlinge handle, die schwerste Strafe verdienten.

Lask

In der Gebefreudigkeit weiter voran. Bei der Reichsstreßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk am 17. und 18. d. M. wurden im Ortsgruppenbereich Lask 1911,46 RM. aufgebracht, was eine weitere Steigerung der Gebefreudigkeit in unserer Stadt bedeutet. Ja, es ist noch bei keiner der vorangegangenen Sammelaktionen ein solches Ergebnis erzielt worden. Insbesondere waren die hier angesetzten Umdreher, die die schmucken Abzeichen vom großen Treck an die geschichtliche Stunde ihrer Heimkehr ins Großdeutsche Reich erinnern, mit gebefreudigen Händen bei dieser Spende.

Warthbrücken

Auch Eichstädt wurde schöner. Unter der Leitung des Amtskommissars hat Eichstädt einen erfreulichen Aufschwung genommen und sich mehr und mehr ein deutsches Aussehen zugelegt. Die Verschönerung des Stadtbildes wurde durch die Instandsetzung der Gebäude wie durch Schaffung großer Grünanlagen erreicht. Da Eichstädt eine besondere Bedeutung als Viehumschlagplatz hat, wurden der Viehmarkt hergerichtet und entsprechende Unterkunftshallen geschaffen. Molke- und Schlachthof wurden auf einen neuzeitlichen Stand gebracht.

Anfang für künftige Jugendherberge

Ein HJ.-Heim in Ostrowo geschaffen und eingeweiht / Der Gebietsführer sprach

Am Sonntagnachmittag wurde in Ostrowo in einer schlichten Feier das HJ.-Heim an die HJ. des Standortes Ostrowo übergeben. Im Ortsteil Krempa stand die erste Schule dieses früheren Dorfes, die vor etwa 60 Jahren erbaut wurde. Diese Schule wurde nun zu einem HJ.-Heim umgestaltet. Es wurde eine Vorhalle geschaffen, in der ein schmiedeeiserner Fahnenständer für die Aufstellung der Fahnen des Standortes seinen Platz finden soll. Im Erdgeschoß sind zwei Scharräume für die HJ. und das Jungvolk und im ersten Stock dieselben Räume für den BDM und die Jungmädels. Mit einfachen Mitteln wurde hier ein würdiger Aufenthaltsraum für unsere Jugend geschaffen und soll hier nun der Dienst abgehalten werden. Freundlich und licht sind die Räume gehalten. Besonders wirkt die Eingangshalle durch die Heraklidplatten an der Decke und die schwarz gehaltenen Holzbalken. Dieses HJ.-Heim ist nur eine Übergangslösung. Später soll es zu einer Jugendherberge umgestaltet werden und wird bereits jetzt eine behelfsmäßige Schlafmöglichkeit eingerichtet.

In der schlichten Einweihungsfeier betonte Bürgermeister Kemnitz beim Überreichen des Schlüssels, daß die Stadt für später ein HJ.-Heim plant, das wirklich zu einem Schmuckstück für unsere Stadt werden soll und ein würdiges Heim für unsere Jugend abgeben wird. Kreisleiter und Landrat Lehmann wies darauf hin, daß diese Jungens und Mädels schon das neue Deutschland verkörpern. Sie sollen demaltest unser Erbe

antreten. Darum ist es unsere Aufgabe, der Jugend schon heute zu helfen. Und von diesem neuen Heim soll nun der neue Geist hin-ausstrahlen und alle Jungens und Mädels zu deutschen Nationalsozialisten erziehen.

Der mit der Führung des Gebietes beauftragte Oberbannführer Büchau sprach zu der Jugend von ihrer Aufgabe. Wir als deutsche Jugend sind mitten in das Geschehen hineingestellt. Das war immer schon so, denn die Jugend marschierte mit als Erste unter Adolf Hitler. So haben wir vor 1933 mitgearbeitet, so waren wir bis 1939 immer zur Stelle und auch heute tragen viele von uns das graue Ehrenkleid. Sie sind für uns Vorbilder und wie sie, wollen wir uns einsetzen. Unsere Aufgabe im Wartheland ist größer als die im Altreich. Uns ruft der Osten, der schon zu allen Zeiten ein deutsches Gesicht trug. Deutsches Blut ist für ihn geflossen und zuletzt vor diesem Kriege. Das war nur möglich, weil das deutsche Volk bis zur Machtübernahme durch Adolf Hitler nicht einheitlich ausgerichtet war. Dies ist jetzt anders geworden und nie mehr wird hier im Osten deutsches Blut fließen, denn dafür wird die Jugend sorgen, daß der Osten für immer deutsch bleibt.

Redner dankte dem Bürgermeister und Landrat für ihre Unterstützung beim Zustandekommen dieses HJ.-Heims. Es soll und wird zu einem Heim des Gemeinschaftslebens werden.

Tagesnachrichten aus Kalisch

Gründung eines Hausbesitzer-Vereins. Unter starkem Zuspruch der Kalischer Hausbesitzer wurde hier ein Haus- und Grundbesitzerverein als Untergliederung des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, Gauverband Wartheland, gegründet. Es werden in Kalisch zunächst bis zum weiteren Ausbau des Vereins 14tägig Sprechstunden abgehalten. Hierbei können auch die vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer herausgegebenen Hausbücher erworben werden.

Neuer Landgerichtsdirektor. Der Führer hat den Landgerichtsdirektor Dr. Volpert aus Zwickau zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht Kalisch ernannt.

Ein Mikrofon und 1000 Worte. Unter diesem Leitwort stand die Wehrmachtveranstaltung, die die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Mittwoch im Kalischer Stadttheater veranstaltete. Schon mit dem aufklingenden „Freut euch des Lebens“ war das volle Haus zu einer frohen Gemeinschaft zusammengeschlossen und die sehr frohe Stimmung flaute dank der launigen Ansage durch Gerd Hanke und die tänzerischen, gesanglichen und künstler-

schen Darbietungen keinen Augenblick ab. Seinen Höhepunkt erreichte der Abend mit einer fidelem Gerichtsverhandlung, die wahre Lachsalven erzeugte.

Zwei frohe Stunden für unsere Soldaten. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bereitet im Stadttheater den Soldaten wieder zwei frohe Stunden, die unter dem Leitwort „Glücklich ist, wer vergißt...“ standen. Straußsche Weisen waren es in der Hauptsache, die gesungen und getanzt die Herzen erfreuten. Ein Musikalakt und lustige Rezitationen einer scharmanten Ansagerin rundeten das Programm ab, das mit viel Beifall aufgenommen wurde. Ein Wehrmachtchester brachte einige der unsterblichen Walzermelodien von Johann Strauß zu Gehör. —ke.

Waldrode

r. Versammlungen der DAF. Der Kreisobmann der DAF, P. Lange, hielt in zahlreichen Gemeinden und Ortsgruppen des Kreises Versammlungen ab, in denen er Sinn und Bedeutung der Deutschen Arbeitsfront den zahlreich erschienenen Zuhörern klarlegte.

Erste Kinderlesestube im Gau

Von der NSV. in Welungen eingerichtet

Die sehr rührige Kreisamtsleitung der NS.-Volkswohlfahrt hat in unserem größten Wartheland-Kreis unter mancherlei Schwierigkeiten die verschiedenen Dienststellen und Einrichtungen der NSV. gut aufgebaut und eingerichtet. Es ist dies eine Entwicklung, die auch in der Kriegszeit nicht ganz unterbrochen ist, wenn auch eine Reihe von Beschränkungen gerade auf baulichem Gebiet dazu beitragen, daß manche Vorhaben auf die Friedenszeit verschoben werden müssen. Dennoch gelang es beispielsweise, bereits 15 Hilfsstellen „Mutter und Kind“ in den verschiedenen Gemeinden des Kreises ins Leben zu rufen; die Einrichtung weiterer steht bevor.

Augenblicklich ist man in Welungen dabei, etwas zu schaffen, das im ganzen Wartheland erstmalig ist: die Einrichtung einer Kinderlesestube. Der Ausbau dieser erfolgt in der Gartenstraße im Anschluß an einen neuen Kinderhort, der in einem völlig neu zu gestaltenden ehemaligen Judenhaus Platz finden wird. Es wird also auch hier aus einer Stätte von Unkultur ein Stück deutsches Aulobaus für das wertvollste Gut unseres Volkes, unsere Kinder, geschaffen.

Schieratz

ew. Im Rahmen der Reichsschulungswoche der NSDAP. fand im städtischen Theatersaal für die Ortsgruppe Schieratz ein Schulungsabend der Politischen Leiter, der Führer der Gliederungen sowie der Walter und Warte der angeschlossenen Verbände statt. Der Schulungsredner Ortsgruppenleiter Trieschmann behandelte das Thema „Deutschland ordnet Europa neu“.

Hermannsbad

Rauschen in der Scheune schwer bestraft. Der Schutz des Volksgutes, die Wahrung von Haus und Hof, Vieh und Ernte vor Brandschäden verlangt scharfes Einschreiten nicht nur gegen vorsätzliche und fahrlässige Brandstiftung, sondern auch schon gegen jede vorsätzliche oder fahrlässige Brandgefährdung. Das Amtsgericht in Hohensalza verurteilte einen polnischen Landwirt im Kreise Hermannsbad, der in einer Scheune rauchend angetroffen wurde, die mit Erntevorräten gefüllt war, zu 14 Monaten Gefängnis und ordnete die sofortige Vollstreckung der Strafe an.

Kutno

In den Bezirksleistungsausschuß zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues im hiesigen Bezirk wurden berufen: Gärtnermeister Wiennhues, Kutno-Adamowice (Vorsitzer); Gutsbesitzer Baron C. v. Hahn, Gut Glogow bei Krosniewice; Betriebsführer Wilhelm Klein, Gurt Morawice in Krosniewice; Stabsleiter Mülner, Kreisbauerschaft Kutno; Geschäftsführer Klostermeyer, Kutno.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: **LYDIA WILZAN, CONRAD BAUMANN.** Litzmannstadt, d. 19. 1. 1942.

Am Abend des 19. Januar 1942 ist unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Schwager und Onkel

Josef Martin

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben ins bessere Jenseits entschlafen.

In tiefer Trauer:

Marie Martin, geb. Lohbi, als Gattin; Dr. Josef Martin, Prukrist, Wien, Valentine Martin, Mittelschullehrerin, Litzmannstadt, Anni Neudeck, geb. Martin, als Kinder; Hans Neudeck, Dentist, Litzmannstadt, als Schwiegersohn; Hanni Martin, geb. Schmidt, als Schwiegerschwägerin; Annemarie Harjos, geb. Neudeck, Otto Harjos, Hso Neudeck als Enkel; Dietmar Harjos als Urenkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Januar 1942, um 15 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes, Trommelstraße, aus statt. Litzmannstadt, d. 20. Januar 1942.

Am 17. 1. 1942 verstarb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Konstantin Kreisler

geb. am 31. 10. 1893 in Riga Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Januar, um 16 Uhr von der Kapelle des Doly-Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Gattin, Kinder und Angehörige.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsinstitut **Josef Griner & Co.,** Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05. Gegründet 1888.

Am 19. d. M. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Leonhard Jaroschka

im Alter von 83 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Januar 1942, um 15 Uhr vom Mausoleum aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pabianice, den 21. Januar 1942.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Bruders

Karl Schmidt

sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Standortsparrer Bez für die trostreichen Worte und dem Standortskommando für die erwiesenen mütterlichen Ehrungen sowie den Kranz- und Blumenspendern.

Die Geschwister.

OFFENE STELLEN

Buchhalter mit Korrespondenz und Lohnberechnung ab sofort gesucht. Angeb. u. 4655 an die LZ.

Lohnbuchhalter wird ab sofort gesucht. Angeb. u. 4657 an die LZ.

Junge Bürokrant von Speditionsfirma sofort gesucht. Bewerbungen unter 4582 an die LZ. erbeten.

Junger Mann, intelligent, energisch, für Kalkulation oder als Abteilungsleiter gesucht. Angebote unter 131 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianice.

Korrespondent(in), möglichst aus dem Getreidefach, der über einen guten Briefstil verfügt und Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, von größerem Unternehmen der Mühlenindustrie zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an Kreisbüro Kutno, in komm. Verwaltung.

Erstklassige Bürokrant, die im Stande ist, Textilgroßhandlung in Abwesenheit des Inhabers zu leiten, wird für sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter 4675 sind an die LZ. zu richten.

Für Apotheke ein durchaus sicherer und genauer Rezeptberechnener und Buchhalter für Krankenkassenbetrieb gesucht. Zu melden Litzmannstadt, General-Litzmann-Str. 15, W. 4, v. 14-16 U.

Drogist, energisch, als Abteilungsleiter für Pabianice gesucht. Angebote unter 130 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianice.

Molkerei-Monteurs, nur erstklassige Kräfte, gesucht. Molkereimaschinen und Montage, Kurt Schwenk, Schornhorststraße 3, Fernruf 125-68. 34804

Perfekte Stenotypistin, mit allen Büroarbeiten vertraut, zum sofortigen Antritt für Baugeschäft gesucht. Vollständige Angebote sofort an: Ohlendorf & Co., Komm.-Ges., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 67. Persönliche Vorstellung täglich von 9-18 Uhr.

Großhandlung sucht perfekte Stenotypistin. Angeb. u. 4564 an die LZ.

Zwei Verkäuferinnen im Alter von 18-27 Jahren gesucht. Strick- und Wirkwarengeschäft E. und St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154. Anzumelden v. 17 bis 19 Uhr im Büro.

Für Haushalt in Zdunska-Wola selbständig arbeitendes Mädchen oder Frau für sofort gesucht. Angebote unter 1593 an die LZ.

Deutsches Mädel als Hausgehilfin bei Familienanschluss gesucht. Waive bevorzugt. Zuschriften unter 4650 an die LZ. erbeten.

VERTRETER

Wir suchen Vertreter für Wasser-, Dampf- und Dampfmotoren. Herren, die entsprechende Verkaufserfolge bei Industriefirmen, Hydrierwerken und Gemeinden nachweisen können, wollen Angebote richten an Teudloff-Vomag AG., Wien XX, Dresdner Straße 49.

STELLENGESUCHE

Erfahrener Kaufmann, guter Organisator sucht leitenden verantwortlichen Vertrauensposten in erstklass. Unternehmen. Gefl. Zuschriften erbeten unter M. G. 828 an Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Königsberg/Pr.

Ehemalige kommiss. Hausverwalterin, sprachkundig, sucht lohnende Freizeitsbeschäftigung. Angebote unter 4674 an die LZ.

Stenotypistin sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 4679 an die LZ. 34635

Suche eine Stelle als Kassiererin oder Verkäuferin in einer Bäckerei. Deutsch- und polnischspr. Angeb. u. 4653 an die LZ. erbeten.

UNTERRICHT

Nachhilfeunterricht für Unter- und Mittelstufe erteilt Student in Kalisch. Anfr. u. K. 529 an die LZ.

MIETGESUCHE

Suche dringend ein Fabrikgrundstück zu mieten oder zu kaufen. Auch Angebote aus Zgierz und Pabianice angenehm. Zuschriften unter 4584 an die LZ. 34808

Möbliertes Zimmer, ein oder zwei, wird für sofort gesucht. Angebote unter 4630 an die LZ.

Möbl. Zimmer Nähe Schlageterstraße sucht Polizeibeamter. Angebote unter 4670 an die LZ.

Reichsangelegter sucht kleines möbliertes Zimmer auf längere Zeit, möglichst Stadtmittel. Angebote unter 4666 an die LZ.

Dringend gesucht Zweifamilienhaus mit Bequemlichkeiten. Eillangebote unter 4667 an die LZ. erbeten.

Deutscher Beamter sucht frdl. möbliertes Zimmer für eine Person, bzw. kleinere möbl. Wohnung für drei erwachsene Personen mit Küche. Nähe Moltkestraße erwünscht. Angebote mit Preis unter 4669 an die LZ. erbeten.

Zimmer, gut möbliert, von Reichsbeamtem gesucht. Angebote unter 4673 an die LZ. 34623

Möbl. Zimmer für 1. Februar gesucht. Angeb. u. 4680 an die LZ.

PACHTGESUCH

Fabrikgebäude für Spinnerei und Weberei zu pachten gesucht. Angebote unter 4665 an die LZ.

VERKAUFE

Zwei Bettstellen zu verkaufen Ziekenstraße 70, W. 6. 34899

Radio zu verkaufen Arthur-Meister-Straße 30, W. 22. 34896

Herren-Armbanduhr preiswert zu verkaufen. Angebote unter 4672 an die LZ. 34614

Brillant-Collier, 9 Steine, zu verkaufen. Angebote an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10, unter 132.

Schreibtisch, Nuß, neu, zu verkaufen Fridericusstraße 6, W. 35.

Radio zu verkaufen Breslau Str. 78a, im Bäckerladen. 34629

Zu verkaufen sind 1 Herren- und 1 Damenpelz für mittleren Wuchs im An- und Verkaufsgeschäft Buschlinie 127. 34619

Brilliantring, etwa 1 Karat, blauweiß, verkauft Kinigi, Ludendorffstraße 77, W. 3. 34631

Deutsche Widder, grau, 0,1 gedeckt, 4,0, 12 Wochen alt, zu verkaufen Ziekenstraße 94, W. 31.

Seal - Damenpelzmantel, neu, mit Kappe, zu verkaufen Heinzelshof, Distelgasse 30, W. 1.

Opel-Limousine, 2 Lit., 1074,62 RM., Hansa - Limousine, 1621 ccn, 1784,11 RM. in gutem Zustande. zu verkaufen. Hans Wetternor, Automobile, Cottbus, Fernruf 4048.

KAUFGESUCHE

Klavier, gebraucht, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Fernruf 159-52. 34640

Klubsesselgarnitur zu kaufen gesucht. Fernsprecher 189-77.

Herrenzimmer - Einrichtung, schön, modern, neuwertig, zu kaufen gesucht. Fernsprecher 189-77.

Goldener Herrensring zu kaufen gesucht Dietrich-Eckart-Str. 7, W. 1, im Hof, von 19.30-20.30 Uhr.

Vollautomatische Neigungswaage, etwa 50 kg, 500-700 mm, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4641 an die LZ.

TAUSCH

Underwood - Standart - Schreibmaschine tausche gegen kleine Koffers-Schreibmaschine; zahle evtl. zu. Angeb. u. 4678 an die LZ.

VERLOREN

Rückkehrausweis der Jenny Friedrich, Strikau, Hermann-Göring-Str. 18, verloren. 34617

Verloren oder in einem Geschäft vergessen Geldbörse mit einem Betrag von über 100 RM. Genauere Angaben stehen zur Verfügung. Tag des Verlustes: 8. Januar 1942. Nachrichten unter 4671 an die LZ. erbeten. 34613

Brotkarte und Butterkarte der Hedwig Ogrobkowa, König-Heinrich-Straße 49a, W. 2, verloren.

Ausweis der Deutschen Volkliste 532 253 des Artur Bloch, Danziger Str. 65a, verloren. 34627

Ausweis der Deutschen Volkliste der Gertrud Bejerke, Pabianice, Wislmannstraße 38 b, verloren.

Drahthaar-Terrier, hat den Namen „Bobi“ hörend, entlaufen. Abzugeben Buschlinie 26, Ruf 121-88.

ZUGELAUFGN

Stichelhaar - Jagdhund, hellgrau, braun, zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei Edmund Henkel, Vorwerkstraße 22 (Heinzelschhof). 34612

Rassehund zugelaufen. Abzuholen im Siegfried-Stammeler-Krankenhaus, Sägemüllerstr. 1, Radegast.

DREIHEMMA
SORTE
»R6« 0/1

unbedingt
rezeptfrei

Animalin

mit D-Vitamin

Die gewürzte Beifuttermischung

Kleine laufende Zugaben beseitigen Mineralstoff- und Vitaminmangel und bewirken Mehrerträge bei Zucht und Mast von Rindern, Schweinen, Pferden, Kaninchen und Geflügel

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
e. G. m. b. H.

Abt. Litzmannstadt
Lager: General-Litzmann-Str. 91
Ruf 251-11



KREFFT
Großkochanlagen
und Haushaltsherde
W. KREFFT AG
GEVEISSBERG/W

